

GESCHÄFTSBERICHT **2011**

Energie von hier
100% natürlich

Auf einen Blick

			2011	Vorjahr
Bilanz	Bilanzsumme	T€	41.883	40.015
	Eigenkapital	T€	26.222	26.151
	Anschaffungswerte	T€	107.999	106.901
	Buchwerte	T€	22.977	23.705
	Investitionen	T€	2.545	1.425
Gewinn- und Verlustrechnung	Abschreibungen	T€	2.899	3.321
	Umsatzerlöse	T€	47.306	45.087
Personal	Mitarbeiter (Jahresende)	Anzahl	107	109
	Personalaufwand (je Mitarbeiter)	T€	71,9	63,6
Stromversorgung	Stromabsatz Vertrieb	GWh	92,8	96,8
	Stromabgabe je Einwohner	kWh	5.199	5.100
Gasversorgung	Gasabsatz Vertrieb	GWh	263,3	294,3
	Gasabgabe je Einwohner	kWh	12.714	13.953
Wasserversorgung	Wasserabgabe	Mio. m ³	1,320	1,315
	Wasserabgabe je Einwohner	m ³	61	60
Stadtentwässerung -Betriebsführung-	Schmutzwassermenge	Mio. m ³	1,541	1,506
	Einwohner + Einwohnerwerte	Ø Tag	27.199	29.700
Fernwärmeversorgung	Fernwärmeabgabe	GWh	19,4	21,9
BHKW	Stromerzeugung	GWh	14,7	17,0
Sole	Förderung	Tsd. m ³	2,3	2,6
Soltau-Therme	Besucher	Tsd.	374	368

Inhalt

<i>Aufsichtsrat und Geschäftsführung</i>	2
<i>Bericht des Aufsichtsrates</i>	3
<i>Vorwort</i>	4
<i>Bericht der Geschäftsführung</i>	
<i>Konjunkturlage</i>	6
<i>Lagebericht</i>	7
<i>Geschäftsfelder</i>	18
<i>Jahresabschluss 2011</i>	
<i>Bilanz</i>	22
<i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	23
<i>Entwicklung des Anlagevermögens</i>	24
<i>Anhang</i>	26
<i>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</i>	34

AUFSICHTSRAT

Hermann Bull, Soltau (Vorsitzender)
Sparkassendirektor/Vorstand Kreissparkasse Soltau a.D.

Dipl.-Ing. Rainer Albert, Thedinghausen
Bereichsleiter Netzmanagement, swb Netze GmbH & Co. KG, Bremen

Dipl.-Wirt.-Inf. Thomas Eickholt, Delmenhorst
Geschäftsführer swb Vertrieb Bremen GmbH

Josef Mayer, Soltau (Mitglied bis 10. 11. 2011)
Kriminaloberkommissar a. D., Soltau

Mathias Ernst, Soltau (Mitglied ab 10. 11. 2011)
Verwaltungswissenschaftler

Wilhelm Ruhkopf, Soltau
Bürgermeister Stadt Soltau

Dipl.-Ing. Uwe Schramm M.A., Delmenhorst (1. stellv. Vorsitzender)
Vorstand Personal und Netze swb AG, Bremen

Dipl.-Hdl. Willi Schwethelm, Soltau (2. stellv. Vorsitzender, bis 14. 12. 2011)
Oberstudienrat a.D.

Dr. Hans Willenbockel, Soltau (2. stellv. Vorsitzender, ab 14. 12. 2011)
Zahnarzt

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Claus-Jürgen Bruhn, Soltau

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zustehenden Überwachungsfunktionen wahrgenommen und die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Im Berichtsjahr fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt.

Neben den jährlich wiederkehrenden Beratungen und Empfehlungen an die Gesellschafterversammlung für den Wirtschaftsplan 2012, die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 und die Vergabe des Prüfungsauftrages für das abgelaufene Jahr befasste sich der Aufsichtsrat laufend mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens. Hierzu ließ er sich durch die Geschäftsführung über die Quartalsberichte zeitnah unterrichten.

Vor dem Hintergrund eines sehr guten Konjunkturverlaufs mit fortlaufend sinkenden Arbeitslosenzahlen in Deutschland, war eine Fortsetzung des Preisanstiegs auf den Energiemärkten zu verzeichnen. Nach der unvermeidlichen Anhebung der Stromverkaufspreise aufgrund des starken Anstiegs der EEG-Umlage zum 1. Januar 2011 hatte der Aufsichtsrat im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres lediglich über eine moderate Anhebung des Erdgaspreises zum 1. September 2011 zu beschließen. In allen anderen Bereichen – auch über den Jahreswechsel hinaus – war es möglich, aufgrund einer erfolgreichen Einkaufspolitik den Energie- und Wasserkunden und auch den Besuchern der Soltatherme Preisstabilität über einen langen Zeitraum zu bieten.

Die Schwerpunktthemen des Aufsichtsrates waren die Begleitung der vorbereitenden Arbeiten zur Umsetzung des Hallenbad-Modernisierungskonzepts sowie der im kommenden Jahr geplante Rechtsformwechsel in eine GmbH & Co. KG. Weiter wurde ein Konzept erörtert, gemeinsam mit dem Gesellschafter swb AG in Soltau die Aufbereitung von Biogas aufzunehmen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2011 wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft INTECON, Osnabrück, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und der Belegschaft seinen Dank und seine Anerkennung für die im Geschäftsjahr 2011 geleistete Arbeit aus.

Soltau, im Mai 2012

Der Aufsichtsrat



Bull
Vorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren, Partner und Freunde von sw Soltau,

die Energiewende verändert die deutsche Versorgungslandschaft nachhaltig und mit weitreichenden Folgen. Gefordert sind erhebliche Anstrengungen von allen Beteiligten – den großen Energiekonzernen wie auch den Stadtwerken. Große Hoffnungen setzt die Politik dabei in das Engagement der kommunalen Versorger. Sie sollen die dezentrale Energieerzeugung – wie beispielsweise die gekoppelte Produktion von Strom und Wärme in Blockheizkraftwerken – vorantreiben. Diese energiesparende und effiziente Technik nutzt sw Soltau schon seit Jahren mit der Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in der Soltau-Therme. Außerdem leisten wir damit einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz.

Selbst wenn die Energiewende viel Arbeit und hohe Investitionskosten mit sich bringt: Sie wird kein Geschäft der Energieriesen sein, sondern bietet gerade uns als Stadtwerken Chancen. Kommunale Versorger sind nicht nur vielfältig mit den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen der jeweiligen Region vernetzt. Sie genießen durch ihr Engagement vor Ort in der Regel zudem eine sehr hohe Akzeptanz. sw Soltau macht sich traditionell für den Klima- und Umweltschutz stark und hat seine Unternehmensstrategie schon frühzeitig entsprechend ausgerichtet.

Ein bundesweit vergleichsweise warmes Jahr 2011 machte sich auch in Soltau durch eine rückläufige Absatzentwicklung bei Strom und Gas bemerkbar. Dazu trugen neben dem milden Wetter das bewusster Konsumverhalten sowie eine verbesserte Energieeffizienz bei. sw Soltau unterstützt die Kunden bei ihren Einsparbemühungen nach Kräften, weil wir uns der Nachhaltigkeit und einer intakten Umwelt verpflichtet sehen.



Eine unterdurchschnittliche Wechselrate unserer Kunden belegt, dass wir mit unserer Unternehmenspolitik den Nerv der Zeit treffen. Mehr noch: Im Berichtsjahr haben wir erstmals Stromkunden außerhalb des angestammten Netzgebietes gewonnen und deren Belieferung aufgenommen. Dank einer vorausschauenden und marktorientierten Beschaffungsstrategie konnten wir – entgegen dem Bundestrend – die Strompreise stabil halten. Lediglich die Erhöhung der staatlichen Umlagen nach dem Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien (EEG) mussten wir an unsere Kunden weitergeben.

Mit sw Soltau Wärme plus bieten wir unseren Kunden eine äußerst attraktive und komfortable Heizcontracting-Lösung an. Dieses Rundum-Sorglos-Paket wird stark nachgefragt. Auch das Zukunftsfeld E-Mobilität hat sw Soltau für sich erkannt und sieht in der neuen Antriebstechnik gute Möglichkeiten für klimaneutralen Individualverkehr und den sanften Tourismus in der Heide. Nicht zuletzt zählte die Vorbereitung der Modernisierungsarbeiten der Soltau-Therme mit energiesparenden Maßnahmen zu den Meilensteinen der sw Soltau in 2011.

Auch in Zukunft stehen die drei Kernthemen Energiesparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Fokus von sw Soltau. Damit überzeugen wir Kunden und Partner von unserer Leistungskraft und übernehmen gleichzeitig Umwelt-Verantwortung in der Region.

Soltau, im Mai 2012

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bruhn C', written in a cursive style.

Dr. Claus-Jürgen Bruhn
Geschäftsführer

Konjunkturlage

Allgemeine Wirtschaftsentwicklung

Die europäische Schuldenkrise, die sich seit Mitte des Jahres deutlich zugespitzt hat, belastete die wirtschaftliche Entwicklung im Euro-Raum. Der globale Konjunkturverlauf wurde durch den kräftigen Anstieg der Ölpreise, der im Herbst 2010 einsetzte und bis in das Frühjahr 2011 hinein anhielt, ebenfalls gebremst.

Die Schuldenkrise in einigen EWU-Ländern verunsicherte ab der zweiten Jahreshälfte die Finanzmärkte. Die auf den EU-Gipfeln im Juli und Oktober beschlossenen Maßnahmen konnten die Investoren nur kurzzeitig beruhigen. Erst die Regierungswechsel in Italien, Spanien und Griechenland, das Sparprogramm der neuen italienischen Regierung und der deutsch-französische Vorschlag strikterer Haushaltsregeln brachten schließlich eine gewisse Beruhigung.

Der wirtschaftliche Verlauf in Deutschland war im Jahr 2011 durch einen breit angelegten Aufschwung gekennzeichnet. Die Wirtschaftsleistung nahm im Berichtsjahr nach 3,7 Prozent im Vorjahr erneut um 3,0 Prozent zu. Zum Jahresende waren allerdings deutliche Anzeichen einer Belastung durch die Verlangsamung der globalen Konjunkturdynamik und die Zuspitzung der europäischen Schuldenkrise zu erkennen. Bemerkenswert ist die Widerstandsfähigkeit der Konjunktur im Inland aufgrund der stetig gewachsenen Verstärkung der binnenwirtschaftlichen Antriebskräfte. Der Preisanstieg hat sich dabei mit 2,3 Prozent, vor allem wegen der kräftigen Teuerung von Rohöl, spürbar verstärkt. Der Exportzuwachs entwickelte sich mit rund 8 Prozent weiter auf hohem Niveau, blieb jedoch hinter den knapp 14 Prozent des Vorjahres deutlich zurück.

Die Arbeitslosenquote ging nach 7,7 Prozent in 2010 aufgrund der weiterhin sehr robusten Konjunktur im Jahr 2011 noch weiter zurück und sank bis zum Jahresende bei 2,976 Mio. Arbeitslosen auf 7,1 Prozent.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Erholung und der fortgesetzten Aufwärtsentwicklung der Rohstoffpreise wurde der Leitzins in zwei Schritten im April und Juni um insgesamt 50 Basispunkte auf 1,50 Prozent angehoben. Diese Erhöhung wurde ab November schrittweise wieder vollständig rückgängig gemacht. Damit hatte der Leitzins zum Jahresende erneut seinen historischen Tiefststand von 1,00 Prozent erreicht.

Deutscher Energiemarkt 2011

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist 2011 witterungsbedingt deutlich um 5,3 Prozent auf 456,4 Mio. t SKE gesunken. Damit wurde der niedrigste Wert für Gesamtdeutschland seit der

Primärenergieverbrauch in Deutschland

	2011 **		2010		Veränderung zu 2010	
	Mio. t SKE *	Anteil %	Mio. t SKE *	Anteil %	SKE * in %	in %
Mineralöl	155,2	34,0	160,0	33,2	-4,8	-3,0
Erdgas	93,3	20,4	107,1	22,2	-13,9	-12,9
Steinkohle	57,5	12,6	57,9	12,0	-0,4	-0,7
Braunkohle	53,3	11,7	51,6	10,7	1,7	3,3
Kernenergie	40,2	8,8	52,3	10,9	-12,1	-23,2
Erneuerbare Energien	49,6	10,9	46,6	9,7	3,0	6,3
Stromaus-tauschsaldo	-0,7	-0,2	-2,2	-0,5	1,5	-
Sonstige	8,1	1,8	8,5	1,8	-0,4	-5,5
Gesamt	456,4	100,0	481,8	100,0	-25,4	-5,3

* SKE = 1 Tonne Steinkohleneinheiten, entspricht 719 m³ Erdgas (H-Gas-Qualität) oder 8.141 kWh

** Angaben für 2011 vorläufig

Quelle: AG Energiebilanzen e.V., bdew Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., Angaben v. 05.03.2012

Wiedervereinigung erreicht. Durch die milde Witterung, die den mehrjährigen Jahresmittelwert um rund 10 Prozent unterschritt, wurde ein Mehrbedarf infolge der konjunkturellen Entwicklung überkompensiert. Ein weiterer Faktor waren die gestiegenen Energiepreise, die zu einem sparsameren Umgang mit Energie führten.

Der Anteil der Kernenergie ging aufgrund des Ausstiegsbeschlusses stark zurück. Dagegen wuchs der Anteil der erneuerbaren Energien an der Deckung des Primärenergieverbrauchs in Deutschland um 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf rund 11 Prozent. Die stärksten Anstiege waren hier bei der Windkraft (+ 23 Prozent) und bei der Photovoltaik (+ 63 Prozent) zu verzeichnen.

Bei den fossilen Energieträgern ist der Erdgasverbrauch um fast 13 Prozent am stärksten zurückgegangen. Der Mineralölverbrauch sank um 3 Prozent. Der Verbrauch von Steinkohle verringerte sich ebenfalls leicht. Dagegen zeigte sich bei der Braunkohle ein deutlicher Anstieg von über 3 Prozent, der auf die Lieferungen an Kraftwerke zurückzuführen ist. Weil insgesamt der Anteil der emissionsverursachenden fossilen Energieträger am Gesamtverbrauch angestiegen ist, dürften die energiebedingten CO₂-Emissionen deutlich schwächer abgenommen haben als der Primärenergieverbrauch.

Auch 2011 gab es einen Stromexportüberschuss, der allerdings mit 6,0 Mrd. kWh deutlich niedriger ausfiel als im Vorjahr mit 17,7 Mrd. kWh.

Lagebericht

Allgemeine wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt sich trotz der Belastungen der europäischen Finanzkrise äußerst robust. Neben dem boomenden Exportgeschäft erweist sich die Binnenkonjunktur als zweites Standbein einer stabilen Konjunktur mit einem immer noch zufriedenstellenden Wachstum. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt verläuft weiterhin positiv.

Branchenentwicklung

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland verringerte sich aufgrund der deutlich milderen Witterung um über 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Mit dem Kernkraftmoratorium im März 2011 veränderte sich der Strommix in Deutschland deutlich zugunsten der fossilen und regenerativen Energieträger. Am Bruttostromverbrauch, der gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozent sank, waren die regenerativen Erzeugungskapazitäten mit gut 20 Prozent beteiligt. Als Hemmnis der Energiewende hin zu den regenerativen Energieträgern erweist sich nach wie vor der zu langsam vorankommende Ausbau der Übertragungsnetze von Nord- nach West- und Süddeutschland.

Zum Jahresbeginn 2011 wurde die gesetzliche EEG-Umlagequote erneut stark angehoben, was viele Stromversorger zu Preiserhöhungen gegenüber den Endkunden zwang.

Bei der Netzentgeltregulierung kam es zu einem für die Netzbetreiber bemerkenswerten Urteilsspruch des Bundesgerichtshofes (BGH), der im Juni entschieden hat, dass die Festlegung zum generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (SGP) im Rahmen der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) durch die Bundesnetzagentur nicht gesetzeskonform und somit unwirksam ist. Dieser Entscheidung des BGH wurde jedoch durch den Gesetzgeber mit

einer entsprechenden Korrektur des EnWG und der ARegV noch kurz vor dem Jahreswechsel begegnet, womit der SGP rückwirkend wieder in Kraft gesetzt wurde.

Das Unternehmen im Marktumfeld

Auch im Geschäftsjahr 2011 wurde der Versorgungsauftrag – die sichere Versorgung mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser – von unserem Unternehmen wieder voll erfüllt.

Die positive Geschäftsentwicklung des Vorjahres setzte sich im Berichtsjahr fort, wobei die dynamische Absatzmengenentwicklung der Vorjahre in diesem Jahr zum Stillstand kam, weil es keine wesentlichen Erweiterungen im Gewerbekundenbereich gab.

Wir konnten den Großteil unserer Kunden im Netzgebiet Soltau trotz des weiter zunehmenden Wettbewerbs unter Vertrag halten. Zusätzlich ist es gelungen, erstmals auch Neukunden außerhalb des bisherigen Vertriebsgebietes zu gewinnen.

Nachdem die Besucherzahl der Soltau-Therme im Vorjahr aufgrund des sehr langen Winters zurückgegangen war, verzeichneten wir in diesem Geschäftsjahr wieder einen Anstieg.

Absatz

Die deutlich wärmere Witterung führte zu einem entsprechenden Rückgang der abgesetzten Energiemengen bei Strom, Erdgas und Fernwärme. Die Wasserabgabe und die im Klärwerk behandelte Schmutzwassermenge verhielten sich gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstant. Nach dem witterungsbedingten Rückgang der Besucherzahl in der Soltau-Therme konnten wir im Berichtsjahr wieder einen Anstieg verzeichnen, der von einem deutlichen Rückgang der Freibad-Besucherzahl auf den niedrigsten Wert seit Bestehen des Freibades begleitet wurde.

Absatzmengen

		2011	2010	Veränderung	
				absolut	%
Strom, nutzbare Abgabe	GWh	92,807	96,756	-3,949	-4,1
Erdgas, nutzbare Abgabe	GWh	263,315	294,271	-30,956	-10,5
Wasser, nutzbare Abgabe	Tsd. m ³	1.320	1.315	5	0,4
Schmutzwassermenge	Tsd. m ³	1.541	1.506	35	2,3
Fernwärme- und Stromerzeugung	GWh	36,277	39,951	-3,674	-9,2
Soltau-Therme	Besucher	374.344	367.997	6.347	1,7
Freibad	Besucher	11.576	21.191	-9.615	-45,4

Umsatzerlöse

	2011	2010	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Stromverkauf	16.145	15.157		
abzüglich Stromsteuer	-1.726	-1.596		
EEG-/KWKG-Ausgleichszahlungen	14.157	12.788		
	28.576	26.349	2.227	8,5
Erdgasverkauf	10.515	10.750		
abzüglich Erdgassteuer	-1.126	-1.287		
	9.389	9.463	-74	-0,8
Wasserverkauf	1.958	1.946	12	0,6
Betriebsführung Abwasser	1.474	1.474	0	0,0
Fernwärmeverkauf	867	868	-1	-0,1
Dienstleistungsgeschäft	939	1.053	-114	-10,8
Soltau-Therme mit Gastronomie	3.763	3.555	208	5,9
Sonstige Umsatzerlöse	340	379	-39	-10,3
	47.306	45.087	2.219	4,9

Umsatz

Die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf erhöhten sich deutlich infolge der Umsetzung einer Preiserhöhung zum 1. Januar 2011, mit der die stark angestiegene EEG-Umlage an die Kunden weitergegeben wurde. Die Erdgasumsätze blieben nahezu konstant, wobei sich einerseits der Rückgang der Absatzmenge und anderer-

seits der Anstieg der Verkaufspreise zum 1. September 2011 kompensierten. Nach einem überdurchschnittlich guten Geschäftsverlauf im Vorjahr bei den Installationsdienstleistungen für Dritte war im Berichtsjahr wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr 2011 wirkte sich in der Soltau-Therme die moderate Anhebung der Eintrittspreise zum 1. Juli des Vorjahres ganzjährig aus, was

Öko-Logisch: E-Mobilität

sw Soltau setzt auf Strom im Tank und hat jetzt ein E-Mobil im Fuhrpark: Der Mitsubishi i-MiEV ist besonders umweltschonend unterwegs, da er mit 100% NaturStrom betankt wird. Genutzt wird er für Außendienstesätze unserer Mitarbeiter in der Region, wo zurzeit die Ladeinfrastruktur auf- und ausgebaut wird. 150 Kilometer beträgt die Reichweite einer Akkuladung. Mit dem Engagement für die E-Mobilität will sw Soltau auch einen Akzent für sanften Tourismus in der Heideregion setzen.



neben der gestiegenen Besucherzahl wesentlicher Grund für die Umsatzsteigerung war.

Ertragslage

Trotz witterungsbedingt geringerer Absatzmengen ist es gelungen, den Rohertrag nahezu auf konstantem Niveau zu halten. Wesentlicher Grund dafür sind verbesserte Einkaufsbedingungen am Erdgasmarkt, denen jedoch der planmäßige Fortfall der KWK-Vergütung für das BHKW gegenüber steht.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Vertrieb Strom: Der Stromabsatz im Vertriebsgebiet Soltau war einerseits aufgrund der wärmeren Witterung, aber auch durch den Wechsel von Kunden zu anderen Anbietern rückläufig. Diese Entwicklung spiegelte sich insbesondere im Privatkundengeschäft wider. Dagegen wies der Geschäftskundenbereich nur einen leichten Rückgang der Absatzmenge auf.

Mit einer Anhebung der Verkaufspreise in Höhe des Anstiegs der EEG-Umlage zum 1. Januar 2011 ging eine Phase zweijähriger Preiskonstanz zu Ende. Verbunden mit dieser unvermeidlichen Anpassung sicherten wir unseren Kunden erneut konstante Preise mindestens für die folgenden zwölf Monate zu.

Die Zeitschrift Ökotest bestätigte für sw Soltau NaturStrom in der Mai-Ausgabe mit dem zweiten Platz erneut die Qualität als ökologisch sehr positiv zu bewertendes Energieprodukt.

Zur Mitte des Jahres haben wir erstmals die Belieferung von Stromkunden außerhalb des angestammten Soltauer Netzgebietes aufgenommen.

Vertrieb Gas: Seit dem 1. Januar 2011 beliefern wir – erneut als erstes Versorgungsunternehmen in Niedersachsen – alle Kunden ausschließlich mit 100 % klimaneutralem NaturGas.

Durch den witterungsbedingt geringeren Heizgasbedarf, aber auch durch wettbewerbsbedingte Kundenabwanderungen reduzierte sich die Absatzmenge an unsere Privatkunden deutlich. Dagegen war beim Geschäftskundenabsatz durch Erweiterungen bei Produktionsgasmengen ein weiterer Anstieg zu verzeichnen. Die Tarifpreise konnten ein Jahr lang bis zum 31. August 2011 stabil gehalten werden. Aufgrund der anziehenden Heizöl-Referenzpreise wurden unsere Erdgastarifpreise zum 1. September moderat angehoben. Diese Anhebung verbanden wir gegenüber unseren Tariffkunden mit einer Preisgarantie von über einem Jahr bis zum 30. September 2012. Zusätzlich erhielten unsere Tariffkunden einen nachträglichen Treuerabatt auf den gesamten Jahresverbrauch 2011, der mit der Jahresverbrauchsabrechnung gutgeschrieben wurde.



strommobil

Das erste E-Mobil im Fuhrpark von sw Soltau erfreut sich bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern großer Beliebtheit – schließlich ist es emissionsfrei unterwegs.



Unternehmensergebnis

	2011	2010	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Rohhertrag	14.130	14.110	20	0,1
Betriebsergebnis	1.799	1.938	-139	-7,2
Finanzergebnis	-24	139	-163	-117,3
Jahresüberschuss vor Teilgewinnabführung	1.203	1.131	72	6,4
Eigenkapitalrentabilität	4,7 %	4,4 %		0,3

Wasserversorgung: Der Wasserverbrauch unserer Kunden stieg in diesem Jahr durch Neukunden nochmals leicht an. Der Pro-Kopf-Verbrauch bei den Haushaltskunden verringert sich durch Verbrauchsoptimierungen weiterhin langsam, aber stetig. So auch in diesem Jahr. Beim sonstigen Verbrauch, der unter anderem gewerbliche Kunden einschließt, zeigt sich dagegen im Netzgebiet Soltau nach wie vor ein Aufwärtstrend. Der Wasserbedarf wurde wieder vollständig durch die Eigengewinnung aus dem Wasserschutzgebiet Schüttenbusch gedeckt. Der leichte Anstieg der Umsatzerlöse ist bei einem konstanten Verkaufspreisniveau allein mengenbedingt.

Betriebsführung Abwasser: Die Abwasserbeseitigung betreiben wir im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages seit dem 1. Januar 1999. Die Betriebsführungskosten werden durch das vereinbarte Betriebsführungsentgelt gedeckt. Im Berichtsjahr galt das mit Wirkung zum 1. Januar 2009 für drei Jahre bis 2011 kalkulierte und vereinbarte Betriebsführungsentgelt.

Soltau-Therme: Nach dem Rückgang der Besucherzahl durch ungünstige winterliche Straßenverhältnisse im Vorjahr verzeichneten wir in diesem Jahr wieder einen Anstieg der Besucherzahl in der Soltau-Therme. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den Witterungsverlauf im dritten Quartal zurückzuführen. Im Gegensatz hierzu führte die schlechte Witterung in diesem Zeitraum zu einem deutlichen Rückgang der Besucherzahl des Freibades.

Während die Umsatzentwicklung im Hallenbad aufgrund des zunehmenden Alters der Anlagen tendenziell stetig rückläufig ist, was nur durch die Anhebung der Eintrittstarife zum 1. Juli 2010 aufgefangen werden konnte, weisen die Sauna und insbesondere das Solebad eine positive Entwicklung auf. Im Gastronomiebereich hat sich die „therme~lounge“ auf dem in den Vorjahren angestiegenen Niveau stabilisiert, während die Saunagastronomie nach dem diesjährigen Umbau verbesserte Umsatzerlöse erreichen konnte. Auch das Innenrestaurant des Bades weist einen ansteigenden Trend auf.

Aufgrund der Bewilligung eines Fördermittelantrags zur „Modernisierung der Soltau-Therme mit energiesparenden Maßnahmen“ kurz vor dem Jahresende 2010 wurde im Berichtsjahr 2011 mit Hochdruck an den Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung der Maßnahme gearbeitet. Nach dem Abschluss der aufwändigen europäischen Vergabeverfahren wurden zum Jahresende neben dem Projektsteuerer auch der Architekt und die Fachplaner unter Vertrag genommen.

Dienstleistungsgeschäft: Das Umsatzvolumen aus technischen Dienstleistungen verringerte sich nach dem durch größere Bauprojekte bedingten starken Anstieg im Vorjahr wieder auf ein zufriedenstellendes Niveau. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Anstieg im Vorjahr auch durch höhere Wärmecontracting-Umsätze aufgrund der kühlen Witterung hervorgerufen wurde.

Unternehmensergebnis

Der Jahresüberschuss erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund rückläufiger Abschreibungen und einer deutlich geringeren Ertragssteuerbelastung gegenüber dem Vorjahr.

Der Rohhertrag verhielt sich bei witterungsbedingt geringeren Absatzmengen aufgrund verbesserter Einkaufskonditionen nahezu konstant.

Der Personalaufwand erhöhte sich durch tarifliche Steigerungen und die Zuführung zur Rückstellung für Altersvorsorgeverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr. Die Abschreibungen auf Sachanlagen fielen im Geschäftsjahr 2011 durch die bis zum Jahr 2009 angewandte degressive Abschreibungsmethode bei den Netzen und Versorgungsanlagen geringer aus. Zusätzlich führte das Ende des Abschreibungszeitraums der technischen Anlagen in der Soltau-Therme zum 31.12.2010 zu einem deutlichen Rückgang der Abschreibungen in diesem Jahr. Der deutliche Anstieg der sonstigen

betrieblichen Aufwendungen resultiert unter anderem aus höheren Rechtsberatungskosten für vergaberechtliche Beratung und Fragen im Zusammenhang mit dem EEG sowie erhöhten EDV-Kosten aus der Umsetzung der neuen regulatorischen Vorschriften MaBiS und WiM. Dagegen fiel die Konzessionsabgabe mengenbedingt geringer aus. Beim Betriebsergebnis zeigt sich unter Berücksichtigung dieser Faktoren nach dem deutlichen Anstieg im Vorjahr ein leichter Rückgang im Berichtsjahr.

Das historisch niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt hielt auch im Jahr 2011 weiter an. Somit konnten trotz der durchgehend guten Liquiditätssituation des Unternehmens nur relativ geringe Zinserträge erzielt werden, die jedoch über dem Wert des Vorjahres lagen. Der Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung verringerte sich insgesamt im Zusammenhang mit der Abzinsung langfristiger Rückstellungen nach den Regelungen des BilMoG.

Durch die laufenden Tilgungen wurden die noch bestehenden Darlehen im Geschäftsjahr 2011 planmäßig vollständig zurückgeführt, wodurch der Zinsaufwand für diese Darlehen im Vergleich zum Vorjahr nochmals geringer ausfiel. Dementgegen führten deutlich erhöhte Aufzinsungseffekte aus der Rückstellungsbewertung nach BilMoG insgesamt zu einem Anstieg des Zinsaufwands.

Durch den Aufzinsungsüberhang fällt das Finanzergebnis trotz gestiegener Zinserträge aus der Anlage der liquiden Mittel insgesamt negativ aus.

Die Stadt Soltau erhält die Konzessionsabgabe von 1.148 T€ in voller Höhe ausgezahlt.

Für den Gesellschafter swb AG wurde im Berichtsjahr eine Teilgewinnabführung von 665 T€ erwirtschaftet. Darüber hinaus erzielte unser Unternehmen einen Jahresüberschuss in Höhe von 538 T€.

Weitere Leistungsindikatoren

Unsere Kunden: Der Kundenstamm unseres Unternehmens weist eine starke Durchmischung auf. Wenigen großen Produktionsbetrieben stehen eine hohe Anzahl von typischen Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie diverse Kleingewerbebetriebe gegenüber. Wir konnten unsere Kunden auch im vergangenen Jahr von der Leistungsfähigkeit und insbesondere der Flexibilität eines vor Ort agierenden kleineren Versorgungsunternehmens überzeugen. Dies drückt sich in den nach wie vor unterdurchschnittlichen Wechselraten dieser Kunden zu anderen Wettbewerbern aus.

Die Belegschaft: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich fortlaufend auf dem aktuellen Stand einer branchenbedingt äußerst dynamischen Entwicklung gehalten. Schwerpunktmäßig erforderten die erneut sehr umfangreichen Neuerungen im Energierecht von unseren Mitarbeitern eine hohe Flexibilität und Weiterbildungsbereitschaft.

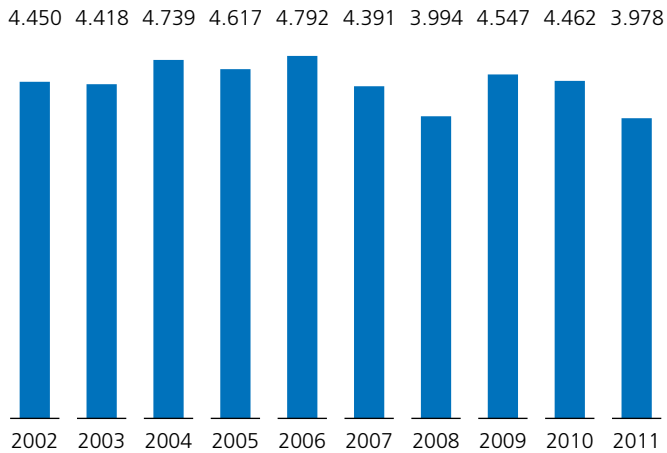
Durch ein hohes Ausbildungsengagement und die Unterstützung von berufsbegleitenden Studiengängen ist es gelungen, den notwendigen Führungs- und Fachkräftenachwuchs zum wesentlichen Teil aus der eigenen Belegschaft zu entwickeln.

Umweltschutz: Das Unternehmen hat sich im Bereich Umweltschutz in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Neben unserer 100%igen Belieferung aller Kunden mit NaturStrom und seit dem 1. Januar 2011 auch mit 100 % klimaneutralem NaturGas sowie dem Betrieb eigener Photovoltaikanlagen. Wir beraten unsere gewerblichen und privaten Kunden bei Energiesparvorhaben und erfahren aktuell aufgrund hoher Heizölpreise eine verstärkte Nachfrage nach unserem Wärmecontracting-Produkt Wärme plus, mit dem ältere ineffiziente Heizungsanlagen auf moderne Erdgas-Brennwerttechnik umgestellt werden. Daneben unterstützen wir Betreiber von Erzeugungsanlagen aus erneuerbaren Energien konstruktiv beim Netzzugang. Das Konzept zur Modernisierung der Soltau-Therme unterstreicht unsere Bemühungen, den Energieverbrauch im Unternehmen zu reduzieren. Ein wichtiger Baustein im Energiekonzept der Stadtwerke ist das hocheffiziente Blockheizkraftwerk an der Soltau-Therme.

Verwurzelung in der Region

Unser Unternehmen arbeitet eng mit dem örtlichen Handwerk zusammen, um Mehrwerte für die Kunden in unserem Versorgungsgebiet zu generieren. Die Stadtwerke Soltau GmbH hat in diesem Geschäftsjahr ein Auftragsvolumen von 3,4 Mio. € (i. Vj. 2,8 Mio. €) an die hiesige Wirtschaft vergeben. Ebenso spielt die Kooperation mit allen Schulformen und anderen Bildungsträgern eine wichtige Rolle.

Cashflow in T€



Cashflow

Der Cashflow – ermittelt aus Abschreibungen und Buchverlusten zzgl. Jahresüberschuss – erreichte in 2011 einen Wert von 3.978 T€. Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert bei

einem verbesserten Jahresüberschuss aus dem Rückgang der Abschreibungen. Im Verhältnis zum Umsatz verringerte sich der Cashflow gegenüber dem Vorjahr auf 8,4 Prozent (Vj. 9,9 Prozent).

Investitionen und Finanzierung

Im Jahr 2011 wurden neben den regelmäßigen Erneuerungsinvestitionen – schwerpunktmäßig im Bereich der Strom- und Gasverteilungsnetze – weitere Mittel für den Netzausbau in den Gewerbegebieten eingesetzt. Zusätzlich wurde in den Kauf eines Wärmenetzes im Ortsteil Harmelingen und ein am Betriebsgelände angrenzendes Grundstück investiert. Im Zuge des neuen Privatkundenangebotes für das Wärmecontracting Wärme plus wurden Investitionen in moderne Heizungsanlagen bei unseren Kunden getätigt.

Die Brutto-Investitionen in Höhe von 2.545 T€ (Vj. 1.425 T€) abzüglich der ab 2003 aktivisch abgesetzten Investitionszuschüsse in Höhe von 460 T€ (Vj. 228 T€) = Netto 2.085 T€ (Vj. 1.197 T€) lagen im Rahmen des genehmigten Investitionsplans und wurden vollständig aus den erwirtschafteten Abschreibungen finanziert.



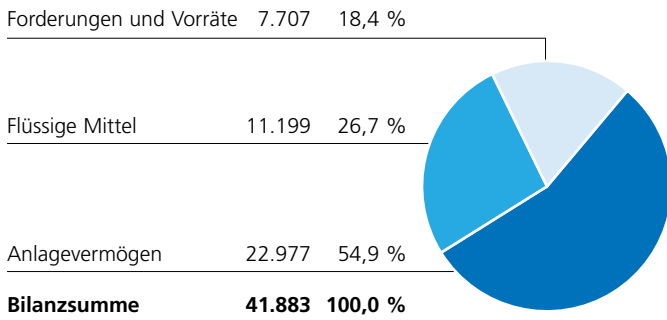
Produkt mit Mehrwert

Unseren Kunden bieten wir mit sw Soltau Wärme plus ein Rundum-Sorglos-Paket für eine neue Heizung. Im Rahmen des Contractings wird beim Kunden eine energieeffiziente Erdgasheizanlage eingerichtet und für die nächsten zehn Jahre von uns mit 100 % NaturGas CO₂-frei betrieben. Der große Vorteil für den Kunden: Alles bleibt in einer Hand und statt beträchtlicher Investitionen fällt nur ein monatlicher Grundpreis an.

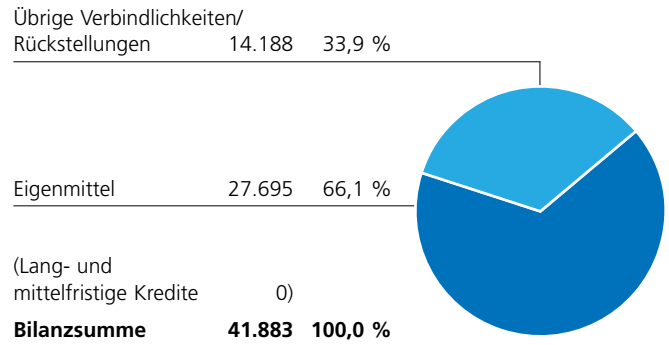


Bilanzstruktur 2011 in T€

Aktiva



Passiva



Vermögens- und Finanzlage

Die Eigenmittelquote unter Einbeziehung der Einlage des stillen Gesellschafters aus dem Jahr 1998 und der passivierten Ertragszuschüsse reduzierte sich – gemessen an der ungekürzten Bilanzsumme – Ende 2011 auf 66,1 Prozent (Vj. 69,9 Prozent). Dies resultiert neben der etwas höheren Bilanzsumme aus der Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse.



Wärme plus ist ein Angebot von sw Soltau in Zusammenarbeit mit regionalen Handwerksbetrieben. Ziel dieser Gemeinschaft ist es unter anderem, innovative Produkte und Dienstleistungen handwerklicher und technischer Spitzenqualität zu einem fairen Preis anzubieten.



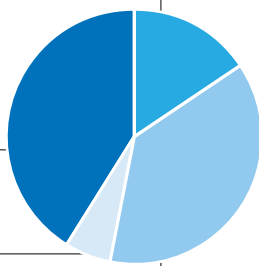
Finanzierungsrechnung 2011 in T€**Mittelherkunft 7.728**

Jahresüberschuss 1.203

Veränderung kurzfristige
Forderungen/
Verbindlichkeiten 3.166

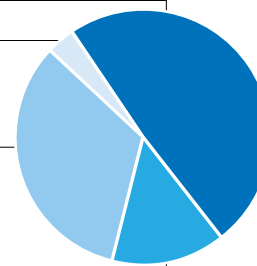
Investitionszuschüsse 460

Abschreibungen 2.899

**Mittelverwendung 7.728**Erhöhung der
liquiden Mittel 3.778

Darlehenstilgungen 274

Investitionen 2.545

Auszahlung
Jahresergebnis 1.131**Finanzierungsrechnung**

Die Finanzierungsrechnung stellt die finanzwirtschaftlichen Vorgänge der Mittelherkunft und Mittelverwendung dar.

Ein wesentlicher Teil des Finanzmittelbedarfs entfiel auf die Investitionen, denen auf der Herkunftsseite Investitionszuschüsse in Höhe von 460 T€ (i. Vj. 228 T€) gegenüberstehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich durch planmäßige Tilgungen in Höhe von 274 T€ auf 0 T€ (i. Vj. 274 T€).

Die Veränderung der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung des Umlaufvermögens aufgrund witterungsbedingt höherer Guthaben aus Energieabrechnungen und damit korrespondierend geringeren Forderungen zum Bilanzstichtag.

Die Mittelverwendung für das Jahresergebnis stellt die Ergebnisabführung des Vorjahres einschließlich der Teilgewinnabführung für die atypisch stille Beteiligung dar.

Risiken erkennen, Chancen nutzen

Im betrieblichen Risikomanagementsystem wird die fortlaufende Dokumentation erkannter Risiken und Chancen gewährleistet. Die Verpflichtung der Abteilungsleiter zur aktiven Risikokommunikation einerseits und die regelmäßige Befragung und Aktualisierungsbewertung andererseits sichert eine fortlaufende aktive Bearbeitung und Verfolgung der identifizierten Themenbereiche. Im Aufgabenbereich Risikomanagement werden die Risiken und Chancen kategorisiert, bewertet und priorisiert. Ein zusammenfassender Bericht mit Auswertung der Einzelpositionen wird der Geschäftsführung regelmäßig zur Verfügung gestellt.

Die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) ist ab dem 1. Januar 2009 für die Bestimmung von Obergrenzen bei den Netzentgelten maßgeblich. Aufgrund vorgegebener Erlöspfade wird es zu weiteren Absenkungen der Netznutzungsentgelte in den folgenden Jahren kommen. Durch die erneut der Regulierungsbehörde vorzulegenden Netzentgeltkalkulationen für Gas im Berichtsjahr und Strom im kommenden Jahr können weitere Kürzungen der genehmigten Netzentgelte eintreten.

Um dem Druck tendenziell weiter steigender Energiepreise zu begegnen, wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Modernisierungskonzept mit energiesparenden Maßnahmen für das 1974 in Betrieb genommene Hallenbad erstellt. Ziel ist es hierbei, das Hallenbad grundlegend zu erneuern und dabei deutliche Energiekosteneinsparungen zu erzielen. Nach dem 2010 erfolgreich abgeschlossenen Antragsverfahren für Fördermittel wurde die Umsetzung des Projekts im Geschäftsjahr 2011 weiter vorangetrieben. Der Abschluss der Maßnahme ist für das Jahr 2014 geplant.

Der Wettbewerb am Strom- und Gasmarkt intensiviert sich weiter. Auch unser Unternehmen musste weitere Kundenverluste registrieren. Dieser Entwicklung begegnen wir aktiv durch Kundenbindungsmaßnahmen, wodurch die Abwanderungen zu Wettbewerbern auf einem unterdurchschnittlichen Niveau gehalten werden konnten. Als Kompensation wurde im Geschäftsjahr 2011 erstmals die Belieferung von Kunden außerhalb des bisherigen Versorgungsgebiets Soltau aufgenommen.

Das Geschäftsfeld Wärmecontracting hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Hier trat zum 1. Januar 2011 durch eine Änderung der Energiesteuergesetzgebung eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in

Kraft, da die Inanspruchnahme der Steuerermäßigung für das produzierende Gewerbe auf Contractingnehmer eingeschränkt wurde, die selbst dem produzierenden Gewerbe zuzuordnen sind.

Ab dem Jahr 2013 ist aufgrund europäischer Vorgaben eine vollständige Neuordnung der Strom- und Energiesteuerermäßigungen sowie des Ökosteuerspitzenausgleichs vom Gesetzgeber geplant. Es ist zu beobachten, welche wirtschaftlichen Auswirkungen sich hieraus auch für unser Unternehmen ergeben können.

Wertschöpfung 2011

Die Unternehmensleistung betrug unter Einschluss aller Erträge 48,7 Mio. €. Sie lag damit um 2,1 Mio. € über dem Vorjahreswert. Dabei erhöhten sich die EEG-/KWKG-Ausgleichszahlungen um weitere 1,4 Mio. €.

Nach Abzug der Materialaufwendungen, Abschreibungen und der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen (ohne Konzessionsabgabe) lag die Wertschöpfung in Höhe von 9,5 Mio. € leicht über dem Wert des Vorjahres.

Hiervon entfielen 67,1 Prozent oder 6,3 Mio. € auf Personalaufwendungen. Daneben erhielt die öffentliche Hand 1,7 Mio. € an Steuern und Konzessionsabgaben und auf Zinsen entfielen 0,19 Mio. €. An die Anteilseigner kann eine Gewinnausschüttung von 1,2 Mio. € erfolgen.

Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Die Stadtwerke Soltau GmbH hat Anfang 2012 die Stadtwerke Soltau Verwaltungs-GmbH als einhundertprozentige Tochter gegründet. Diese Gesellschaft wird die Funktion des Komplementärs für die in den nächsten Monaten durch einen Formwechsel zur Personengesellschaft umfirmierende GmbH übernehmen.

Im Wirtschaftsplan 2012 ist vorgesehen, dass unser Unternehmen sich zu 50 Prozent an einer gemeinsam mit swb neu zu gründenden Gesellschaft zum Bau und Betrieb einer Biogasaufbereitungsanlage beteiligt. Daneben wird unser Unternehmen Netzinvestitionen zur Aufnahme des Biogases in das Verteilungsnetz tätigen, um damit der gesetzlichen Verpflichtung als Netzbetreiber nachzukommen.

Anmerkungen zum laufenden Geschäftsjahr

Aufgrund der zum Beginn des Jahres 2012 nur geringfügig angelegenen EEG-Umlage konnten wir die Verkaufspreise für Strom stabil halten. Auch der Preis für unsere Erdgaskunden blieb über den Jahreswechsel unverändert.

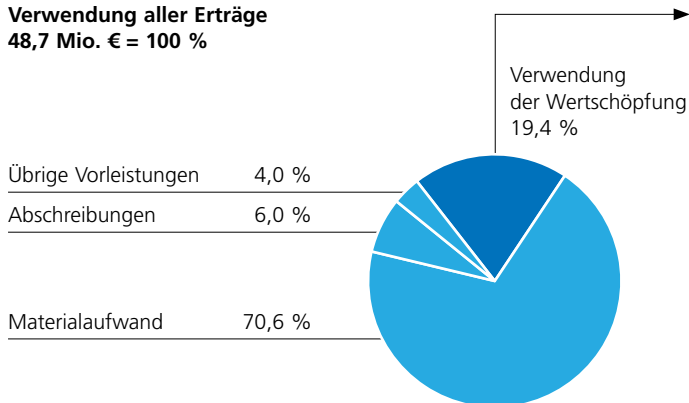
In den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres verzeichneten wir einen Anstieg der Strom-Abgabemenge an unsere Kunden von 14,5 Mio. kWh um 0,9 Mio. kWh auf 15,4 Mio. kWh (+ 6,2 Prozent), was hauptsächlich auf einen Anstieg der Abgabemenge an unsere Geschäftskunden zurückzuführen ist. Das im Vorjahr neu aufgenommene Vertriebsgeschäft außerhalb des Soltauer Versorgungsgebietes führte ebenfalls zu einem Anstieg der Stromabsatzmenge gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Nach einem ungewöhnlich milden Start in das neue Jahr trat im Februar eine länger anhaltende Frostperiode ein. Der Erdgasabsatz erhöhte sich in den ersten beiden Monaten, zusätzlich wesentlich beeinflusst durch Produktionserweiterungen bei größeren gewerblichen Kunden, von 59,7 auf 65,2 Mio. kWh (+ 9,2 Prozent) gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

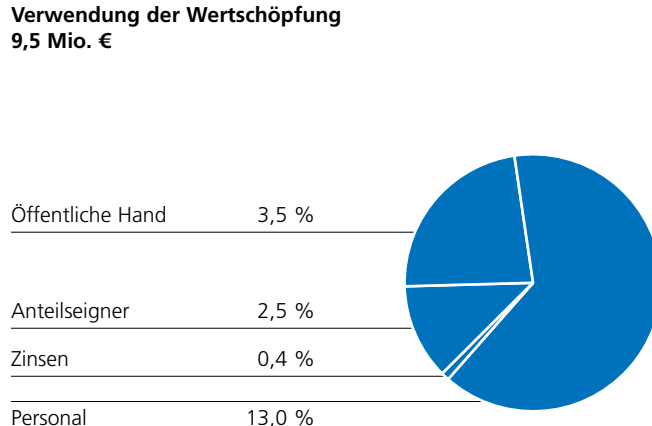
Der Wasserabsatz blieb mit 182 Tsd. m³ gegenüber 185 Tsd. m³ im Vorjahreszeitraum mit einer Veränderung um -1,6 Prozent nahezu konstant.

Wertschöpfung 2011

Verwendung aller Erträge
48,7 Mio. € = 100 %



Verwendung der Wertschöpfung
9,5 Mio. €



Auch beim Fernwärmeabsatz stellten wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum witterungsbedingt einen Anstieg der Verbrauchsmengen von 3,4 Mio. kWh um 0,2 Mio. kWh auf 3,6 Mio. kWh (+ 5,9 Prozent) fest. Die Stromproduktion des Blockheizkraftwerkes (BHKW) war mit 2,5 Mio. kWh um 1,1 Mio. kWh geringer als im Vorjahr (3,6 Mio. kWh), weil ein größerer Anteil der benötigten Wärme unter anderem wegen des technisch bedingten vorübergehenden Ausfalls eines BHKW-Moduls über die Gas-Heizkessel abgedeckt wurde.

Zum Beginn des neuen Jahres verzeichneten wir einen Anstieg der Besucherzahl in der Soltau-Therme, was gegenüber dem Vorjahreszeitraum hauptsächlich auf die günstigen Straßenverhältnisse im milden Januar dieses Jahres zurückzuführen ist. Der Februar verlief bezogen auf den Besucherzuspruch weitgehend neutral. So verzeichneten wir insgesamt in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres 2012 mit 76.183 Besuchern einen leichten Anstieg um 1.209 Besucher (+ 1,6 Prozent) gegenüber den ersten beiden Monaten des Vorjahres (74.974 Besucher).

Im Investitionsplan 2012 sind als wesentliche Maßnahmen neben der Beteiligung an der Biogasaufbereitungsgesellschaft die Schaffung eines Einspeisepunktes zur Biogaseinspeisung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) mit den begleitenden Netzverstärkungs- und Rückspeiseeinrichtungen vorgesehen. Außerdem wurde ein Teilansatz für die ersten Baumaßnahmen für das Projekt

Modernisierung der Soltau-Therme mit energiesparenden Maßnahmen berücksichtigt.

Aktuelle wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Die wirtschaftliche Lage der Stadtwerke Soltau GmbH ist stabil. Im Berichtsjahr 2011 konnten die Darlehensverbindlichkeiten vollständig abgebaut werden. Die in den vergangenen Jahren erwirtschaftete Liquidität ermöglicht eine solide Finanzierung der im Wirtschaftsplan vorgesehenen Großprojekte.

Prognosebericht

Für das laufende Jahr erwarten wir wieder einen planmäßigen Jahresüberschuss von rund einer Mio. € vor Teilgewinnabführung. Durch die bei der Durchführung des Hallenbad-Modernisierungsprojektes erforderliche zeitweise Schließung von Teilen des Bades ist eine Ergebnisreduzierung im Jahr 2013 und abhängig vom Verlauf und Abschluss der Baumaßnahme auch im Fertigstellungsjahr 2014 nicht auszuschließen.

Bericht nach § 6b EnWG für Energieversorgungsunternehmen

Rechtliche Rahmenbedingungen: Im Berichtsjahr wurde insgesamt ein umfangreiches Paket von Gesetzesänderungen zum Energiesektor in Kraft gesetzt. Hierzu zählen auch die Novellen des EnWG und des EEG.

Intelligentes Energiekonzept

Seit 2011 beliefert sw Soltau mit der Firma Ernst Dehning GmbH – Fleisch- und Wurstspezialitäten aus der Heide -, Schneverdingen, erstmals einen Kunden außerhalb des Stammgebiets mit 100% Natur-Strom. Der inhabergeführte Familienbetrieb feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen und unterhält über 30 Filialen im nord- und ostdeutschen Raum. Sämtliche Produkte werden nach eigenen, traditionellen Rezepten hergestellt. Das Unternehmen verfügt über die EU-Zulassung und eine QS-Zulassungszertifizierung.



Filiale Hamburg EEZ

Daneben waren im Geschäftsjahr die neu in Kraft getretenen Regelungen zur Marktbalanzierung von Strom (MaBiS, 1. Juni 2011) und zu Wechselprozessen im Messwesen (WiM, 1. Oktober 2011) vertraglich und in den EDV-Systemen umzusetzen.

Diese umfangreichen zusätzlichen Anforderungen des Gesetzgebers und der Regulierungsbehörde führten im Berichtsjahr zu erheblichen Mehrkosten.

Netzbetrieb Strom: Nach dem starken Anstieg der Netzabgabe in den letzten Jahren und insbesondere im Vorjahr war im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 113 GWh nochmals ein leichter Anstieg um 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 111 GWh zu verzeichnen.

Die Netznutzungsentgelte wurden gemäß Anreizregulierungsverordnung zum 1. Januar neu kalkuliert und veröffentlicht. Für Netzentgelte, die über die genehmigte Erlösobergrenze hinaus erzielt wurden, haben wir eine entsprechende Rückstellung für das Regulierungskonto gebildet. Die Umsatzerlöse erhöhten sich erneut deutlich durch den weiteren Zuwachs von Stromeinsparungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in unserem Versorgungsgebiet.

Netzbetrieb Gas: Die über das Erdgasverteilnetz transportierte nutzbare Abgabe reduzierte sich witterungsbedingt um 8,9 Pro-

zent auf 277 GWh nach dem im Vorjahr erreichten Höchstwert von 304 GWh. Aufgrund des starken Zuwachses bei größeren gewerblichen Netzanschlussnehmern liegt dieser Wert jedoch noch deutlich über dem Niveau der vergangenen fünf Jahre.

Zum 1. Januar 2011 wurden die Netznutzungsentgelte gemäß Anreizregulierungsverordnung neu kalkuliert und veröffentlicht. Aufgrund der witterungsbedingt deutlich verringerten Menge erreichten die erzielten Umsatzerlöse aus Netzentgelten in diesem Jahr nicht vollständig die genehmigte Erlösobergrenze. Diese Mindererlöse werden zur Einstellung in das Regulierungskonto an die Bundesnetzagentur gemeldet.

Aus der Mehr-Minderungenabrechnung zur abschließenden Korrektur der bestellten und in den Bilanzkreis eingestellten Gas-mengen gegenüber den tatsächlich gelieferten Mengen an die Endkunden ergab sich in diesem Jahr eine Mindermenge, die mit dem marktgebietsverantwortlichen Netzbetreiber Gaspool noch abzurechnen ist. Hierfür wurde eine entsprechende Rückstellung im Jahresabschluss des Gas-Netzbetriebes gebildet.

Im Jahr 2011 waren vom Netzbetrieb Gas für das Basisjahr 2010 umfangreiche Daten im Rahmen der Kostenprüfung der Netzentgelte für die 2. Periode der Anreizregulierung zusammenzustellen und an die Bundesnetzagentur zu übermitteln.



Im Zuge der Umstrukturierung des mittlerweile sehr aufwändigen Energiesystems hat Dehning mit sw Soltau einen leistungsstarken Partner gefunden. Basierend auf Verbräuchen von über 1.000.000 kWh pro Jahr hat sw Soltau ein akzeptables Planungsangebot unterbreitet, das nun in drei Stufen umgesetzt wird. Damit profitiert der Betrieb neben einer deutlichen Kostensenkung von einem reduzierten Verwaltungsaufwand, kurzen Entscheidungswegen und Planungssicherheit bei Energiekalkulationen – auch bei künftigen Energiekonzepten.

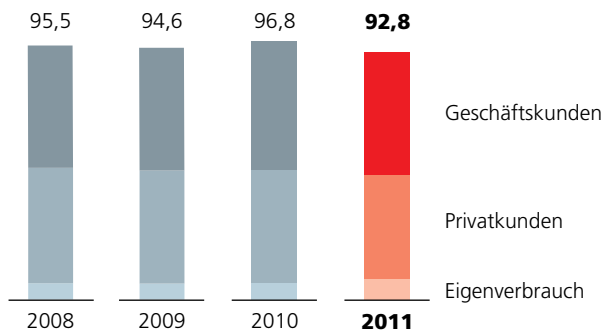


Geschäftsfelder in Zahlen

Strom

Abgabe Vertrieb

nach Kundengruppen in Mio. kWh



Netzbetrieb 2011

Investitionen

Umspannanlagen	0,30 Mio. €
Netze, Hausanschlüsse	0,13 Mio. €
Zähler, Sonstiges	0,02 Mio. €
Gesamt	0,45 Mio. €

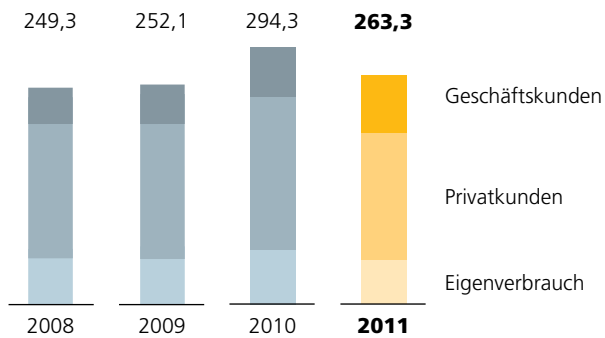
Im Überblick

Stromabgabe je Einwohner	5.199 kWh
Netzlänge	495 km
Anzahl Hausanschlüsse	6.381 Stück
Anzahl Zähler	12.991 Stück

Erdgas

Abgabe Vertrieb

nach Kundengruppen in Mio. kWh



Netzbetrieb 2011

Investitionen

Netze, Hausanschlüsse	0,29 Mio. €
Zähler, Sonstiges	0,01 Mio. €
Gesamt	0,30 Mio. €

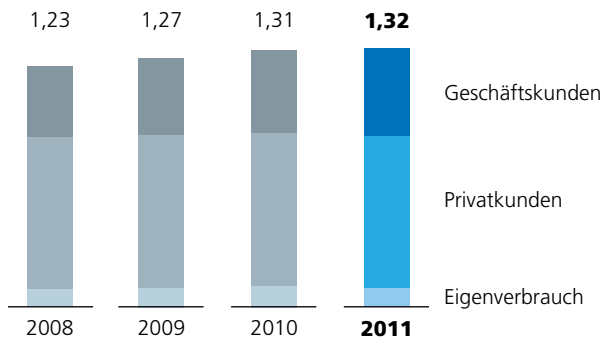
Im Überblick

Gasabgabe je Einwohner	12.714 kWh
Netzlänge	250 km
Anzahl Hausanschlüsse	4.834 Stück
Anzahl Zähler	6.259 Stück

Wasser

Abgabe Vertrieb

nach Kundengruppen in Mio. m³



Netzbetrieb 2011

Investitionen

Netze, Hausanschlüsse	0,18 Mio. €
Zähler, Sonstiges	0,01 Mio. €
Gesamt	0,19 Mio. €

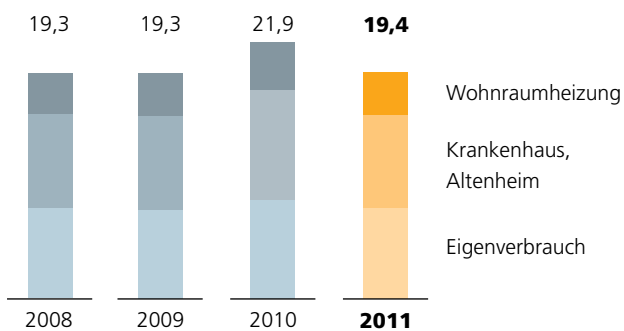
Im Überblick

Privatkunden Wasserabgabe je Einwohner	35 m ³
Versorgungsnetz	276 km
Anzahl Hausanschlüsse	6.273 Stück
Anzahl Zähler	8.719 Stück

Fernwärme

Abgabe Vertrieb

nach Kundengruppen in Mio. kWh



Erzeugung

Fernwärmeerzeugung	21,6 Mio. kWh
Stromerzeugung BHKW	14,7 Mio. kWh
Summe Fernwärme- und Stromerzeugung	36,3 Mio. kWh
Erdgaseinsatz BHKW und Heizzentrale	41,8 Mio. kWh

Blockheizkraftwerk und Wärmeerzeugungsanlagen

Gas-Otto-Module	2 Stück
Leistung, thermisch	3.058 kW _{th}
Leistung, elektrisch	1.998 kW _{el}
Spitzenkessel im BHKW	1 Stück
Leistung, thermisch	3.500 kW _{th}
Spitzenkessel Heizzentrale Winsener Str.	2 Stück
Leistung, thermisch	2.000 kW _{th}
installierte Leistung – thermisch gesamt	8.558 kW _{th}
Jahresnutzungsgrad BHKW	86,8 %
Fernwärme-Netzverluste	10,4 %

Investitionen

Netze, Hausanschlüsse	0,27 Mio. €
-----------------------	-------------

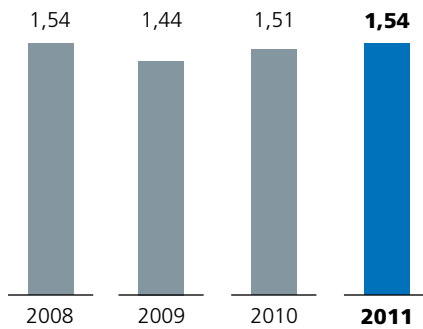
Im Überblick

Netzlänge	7,0 km
Anzahl Hausanschlüsse	111 Stück
Installierte Abnahmeleistung	10.669 kW _{ah}

Betriebsführung Abwasserentsorgung

Abwassermengen

in Mio. m³



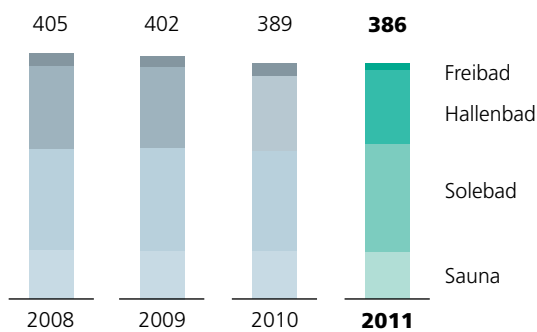
Im Überblick

Anschlussgrad an zentrale Abwasserversorgung	90 %
Anzahl Kleinkläranlagen	424 Stück
Mittlere Auslastung (Einwohnerwert)	27.199 EW

Soltau-Therme

Besucher

in Tsd. (ohne Vitadrom)



Investitionen

Sauna	0,14 Mio. €
Außenanlagen	0,01 Mio. €
Gesamt	0,15 Mio. €

Im Überblick

Solebad	Innen- und Außenbecken	600 m ²
Sauna	4 Saunen und 1 Dampfbad innen, 1 Blockhaussauna, 1 Erdsauna, 1 Kelo-Sauna außen	
Hallenbad	4 Becken	579 m ²
Riesenrutsche		84 m
Freibad	3 Becken	1.692 m ²
Vitadrom	Fitness/Therapie	1.018 m ²
Multimedialer Mehrzweckraum		97 m ²

Jahresabschluss 2011

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	Anhang	2011 €	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		115.238,00	150,7
II. Sachanlagen		22.846.694,72	23.538,4
III. Finanzanlagen		15.484,00	15,5
		22.977.416,72	23.704,6
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	442.718,61	432,1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	7.250.864,52	8.413,4
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	(4)	11.199.289,00	7.421,2
		18.892.872,13	16.266,7
C. Rechnungsabgrenzungsposten		12.720,65	44,2
		41.883.009,50	40.015,5
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		12.800.000,00	12.800,0
II. Andere Gewinnrücklagen		25.371,00	25,4
III. Jahresüberschuss		538.023,99	466,2
		13.363.394,99	13.291,6
B. Einlage des stillen Gesellschafters		12.858.990,81	12.859,0
C. Empfangene Ertragszuschüsse		1.472.473,38	1.812,6
D. Rückstellungen	(5)	3.898.487,06	3.420,2
E. Verbindlichkeiten	(6)	10.288.415,77	8.587,2
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.247,49	44,9
		41.883.009,50	40.015,5

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anhang	2011 €	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	(7)	50.157.074,27	47.969,8
abzüglich Stromsteuer		-1.725.563,98	-1.596,1
abzüglich Erdgassteuer		-1.125.604,88	-1.286,9
		47.305.905,41	45.086,8
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		109.232,06	80,7
3. Sonstige betriebliche Erträge	(8)	1.073.256,53	1.140,9
Gesamtleistung		48.488.394,00	46.308,4
4. Materialaufwand	(9)	34.357.420,80	32.198,4
Rohhertrag		14.130.973,20	14.110,0
5. Personalaufwand	(10)	6.349.832,13	5.918,9
6. Abschreibungen	(11)	2.899.367,55	3.320,8
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	3.082.346,33	2.932,6
Betriebsergebnis		1.799.427,19	1.937,7
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(13)	948,00	0,9
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(13)	161.878,16	246,8
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(13)	186.742,14	107,5
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.775.511,21	2.077,9
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(14)	495.926,01	805,8
13. Sonstige Steuern	(14)	76.881,76	73,8
13a. Außerordentlicher Aufwand (BilMoG)	(15)		67,4
14. Teilgewinnabführung stille Beteiligung	(16)	664.679,45	664,7
15. Jahresüberschuss		538.023,99	466,2

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31. 12. 2011 €
	1. 1. 2011 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchg. €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionsähnliche Rechte	896.784,18	23.306,44	0,00	0,00	920.090,62
	896.784,18	23.306,44	0,00	0,00	920.090,62
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.238.982,02	342.112,45	0,00	33.340,03	30.614.434,50
2. Technische Anlagen und Maschinen einschl. Verteilungsanlagen	67.803.879,66	1.246.554,63	427.558,87	245.767,37	68.868.642,79
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.269.644,65	330.010,37	559.737,47	0,00	7.039.917,55
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	675.764,68	143.397,74	0,00	-279.107,40	540.055,02
	105.988.271,01	2.062.075,19	987.296,34	0,00	107.063.049,86
III. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	930,55	0,00	0,00	0,00	930,55
2. Sonstige Finanzanlagen	14.600,00	0,00	0,00	0,00	14.600,00
	15.530,55	0,00	0,00	0,00	15.530,55
Anlagevermögen gesamt	106.900.585,74	2.085.381,63	987.296,34	0,00	107.998.671,03

1. 1. 2011 €	Abschreibungen				31. 12. 2011 €	Buchwerte	
	Zugänge €	Zuschreibung €	Abgänge €	Umbuchg. €		31. 12. 2011 €	31. 12. 2010 €
746.109,18	58.743,44		0,00		804.852,62	115.238,00	150.675,00
746.109,18	58.743,44	0,00	0,00	0,00	804.852,62	115.238,00	150.675,00
20.200.732,51	1.106.086,80	-4.487,00	0,00	0,00	21.302.332,31	9.312.102,19	10.038.249,51
56.171.456,15	1.414.866,94	-59.641,94	419.529,87	0,00	57.107.151,28	11.761.491,51	11.632.423,51
6.077.669,65	319.670,37	-30.731,00	559.737,47	0,00	5.806.871,55	1.233.046,00	1.191.975,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	540.055,02	675.764,68
82.449.858,31	2.840.624,11	-94.859,94	979.267,34	0,00	84.216.355,14	22.846.694,72	23.538.412,70
46,55	0,00	0,00	0,00	0,00	46,55	884,00	884,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.600,00	14.600,00
46,55	0,00	0,00	0,00	0,00	46,55	15.484,00	15.484,00
83.196.014,04	2.899.367,55	-94.859,94	979.267,34	0,00	85.021.254,31	22.977.416,72	23.704.571,70

Anhang

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde nach den Vorschriften des HGB und des GmbHG erstellt.

II. Erläuterungen zu den Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gliederung der Bilanz gem. § 266 HGB wurde auf der Passivseite um die Positionen

B. Einlage des stillen Gesellschafters

C. Empfangene Ertragszuschüsse

ergänzt, weil der Charakter dieser Posten bei der Abbildung innerhalb der Gliederung nach dem HGB nur unzureichend erkennbar wäre.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen – erfasst.

Sachanlagen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet; seit dem 1. Januar 2003 empfangene Zuschüsse für Baukosten werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten für eigene Leistungen.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach Maßgabe der jeweils zulässigen Nutzungsdauer linear bzw. degressiv vorgenommen.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zum aktuell beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren werden mit fortgeschriebenen gewogenen Durchschnittspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nominalwert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Eine Verbrauchsabgrenzung zwischen dem Ablesestichtag (Anfang Dezember) und Bilanzstichtag erfolgt für die Forderungen aus Lieferungen von Strom, Gas, Wasser und Fernwärme der Privatkunden. Die in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen kreditorischen Debitoren resultieren aus der Schlussrechnung zum Jahresende.

Die vor dem 1. Januar 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden jährlich mit 5 Prozent des jeweiligen Zuführungsbetrages zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Steuerrückstellungen und die Sonstigen Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt und gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) mit einem Rechnungszins von 5,14 % p. a. abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

2. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 sind im Anschluss an die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

(2) Vorräte

	2011 T€	Vorjahr T€
Immaterielle Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	113	153
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	321	270
Fertige Erzeugnisse und Waren	9	9
	443	432

(3) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	2011 T€	Vorjahr T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich des abgegrenzten Verbrauchs zwischen Ablese- und Bilanzstichtag in Höhe von 1.829 T€ (i. Vj. 2.310 T€))	4.471	6.172
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen Gesellschafter	215	104
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	2.565	2.137
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(26)	(40)
	7.251	8.413

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks

Von den flüssigen Mitteln entfallen 209 T€ (i. Vj. 125 T€) auf den Kassenbestand, Postbankguthaben und Girokonten bei Kreditinstituten. Weitere 10.990 T€ (i. Vj. 7.296 T€) waren zum Bilanzstichtag als Termingeld/Tagesgeld bei Kreditinstituten angelegt.

(5) Rückstellungen

	2011 T€	Vorjahr T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.650	700
Steuerrückstellungen	45	190
Sonstige Rückstellungen	2.203	2.530
	3.898	3.420

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beziehen sich auf mittelbare Arbeitgeberverpflichtungen im Zusammenhang mit der tarifvertraglich zu leistenden betrieblichen Altersversorgung der Mitarbeiter über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Nach einem versicherungsmathematischen Gutachten beträgt die auf die Stadtwerke Soltau GmbH entfallende Unterdeckung unter der Berücksichtigung des anteiligen Deckungsstockes der VBL zum Bilanzstichtag 5.507 T€, für die in diesem Jahresabschluss Rückstellungen i.H.v. 1.650 T€ (i. Vj. 700 T€) ausgewiesen sind. Die Steuerrückstellungen betreffen die Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken. Im Wesentlichen wurden sie gebildet für Verpflichtungen aus dem Personalbereich in Höhe von 517 T€ (i. Vj. 710 T€), davon 271 T€ (i. Vj. 459 T€) für Altersteilzeit. Die Rückstellung für Altersteilzeit wird durch die Saldierung mit den zur Insolvenzsicherung angelegten Wertguthaben in Höhe von 335 T€ verkürzt dargestellt. Für Kunden- und sonstige Boni wurden 49 T€ (i. Vj. 54 T€), für vermiedene Netznutzungsentgelte nach dem EEG 10 T€ (i. Vj. 213 T€), für die BHKW-Grundüberholung 195 T€ (i. Vj. 195 T€) sowie für Instandhaltungsmaßnahmen 36 T€ (i. Vj. 82 T€) zurückgestellt. Bei der Rückstellung für die BHKW-Grundüberholung wurde vom Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 (1) Satz 2 und 4 EGHGB Gebrauch gemacht. Für die BNetzA-Kostenumlage wurden 96 T€ (i. Vj. 82 T€), für das Regulierungskonto Netzentgelte (einschl. periodenübergreifende Saldierung) 696 T€ (i. Vj. 803 T€), für die rückwirkende Mehrerlössaldierung Netzentgelte 147 T€ (i. Vj. 283 T€), für die Abrechnung von Mehrmengen mit dem marktgebietsverantwortlichen Netzbetreiber aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung 214 T€, für Erdgasbezugskosten 56 T€ (i. Vj. 56 T€) und für Strombezugskosten 95 T€ (i. Vj. 9 T€) zurückgestellt.

(6) Verbindlichkeiten

	2011 Gesamt- betrag T€	davon mit einer Restlaufzeit			Vorjahr Gesamt- betrag T€
		bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	274
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.030	5.030	0	0	3.627
davon: gegenüber Gesellschaftern	(2)	(2)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	673	673	0	0	770
Sonstige Verbindlichkeiten	4.585	4.477	103	5	3.916
	10.288	10.180	103	5	8.587

Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen 2.188 T€ (i. Vj. 1.222 T€) auf Überzahlungen aus der Verbrauchsabrechnung und Anzahlungen, 890 T€ (i. Vj. 829 T€) auf bestehende Wertguthaben ausgehändigter Geldwertkarten und auf Steuern 1.361 T€ (i. Vj. 1.691 T€).

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse (ohne Strom- und Erdgassteuer) verteilen sich auf die einzelnen Sparten wie folgt:

Die Umsatzerlöse der Stromversorgung enthalten 14.157 T€ (i. Vj. 12.788 T€) aus dem Bundesausgleich für die Stromeinspeisung nach dem EEG und dem KWKG.

(7) Umsatzerlöse

	2011 T€	Vorjahr T€
Stromversorgung	28.576	26.349
Gasversorgung	9.389	9.463
Wasserversorgung	1.958	1.946
Stadtentwässerung (Betriebsführung)	1.474	1.474
Fernwärmeversorgung	867	868
Soltau-Therme	2.910	2.732
Gastronomie	853	823
Dienstleistungsgeschäft	939	1.053
Auflösung Ertragszuschüsse	340	379
	47.306	45.087

(8) Sonstige betriebliche Erträge

	2011 T€	Vorjahr T€
Erträge aus Anlagenabgängen	25	2
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	8	12
Mahn- und Sperrgebühren	30	18
Mieten und Pachten	189	182
Erträge aus Versicherungserstattung	0	2
Marketingzuschüsse	59	74
Ökosteuer-Spitzenausgleich	66	51
Erträge aus EEG und KWKG	9	287
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	126	148
Stromsteuererstattung aus Vorjahren	325	314
Sonstiges	236	51
	1.073	1.141

(9) Materialaufwand

Im Materialaufwand in Höhe von 34.357 T€ (i. Vj. 32.198 T€) sind Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren in Höhe von 32.106 T€ (i. Vj. 29.928 T€) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 2.251 T€ (i. Vj. 2.270 T€) enthalten.

Der Materialaufwand enthält den Aufwand aus EEG-/KWKG-Einspeisung in Höhe von 14.631 T€ (i. Vj. 13.414 T€), der in den Umsatzerlösen, gekürzt um die vermiedenen Netzentgelte, durch den Bundesausgleich ausgeglichen wird.

(10) Personalaufwand

	2011	Vorjahr
	T€	T€
Löhne und Gehälter	4.276	4.115
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung, Aufwendungen für Altersversorgung	2.074	1.804
	6.350	5.919
davon für Altersversorgung	(1.223)	(944)

Die Anzahl der aktiven Mitarbeiter betrug zum Berichtsjahresende 92. Davon waren 70 Vollzeitbeschäftigte (im Durchschnitt 72 Mitarbeiter) und 22 Teilzeitbeschäftigte (im Durchschnitt 20 Mitarbeiter). Zusätzlich waren 11 Auszubildende (im Durchschnitt 9 Mitarbeiter) beschäftigt.

(11) Abschreibungen

Der Abschreibungsaufwand auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens veränderte sich auf 2.899 T€ (i. Vj. 3.321 T€). Davon entfielen auf außerplanmäßige Abschreibungen 351 T€ (i. Vj. 416 T€).

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011	Vorjahr
	T€	T€
Konzessionsabgabe	1.148	1.234
Übrige Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.926	1.689
Verluste aus Anlagenabgängen	8	10
	3.082	2.933

(13) Finanzergebnis

	2011	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus Finanzanlagen	1	1
Zinserträge aus Fest- und Tagesgeldanlagen	117	65
Sonstige Zinserträge	4	7
Erträge aus der Abzinsung	40	175
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10	-31
Aufwendungen aus der Abzinsung	-176	-76
	-24	141

(14) Steuern	2011	Vorjahr
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und Ertrag		
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	251	428
Gewerbeertragsteuer	245	378
	496	806
Sonstige Steuern		
Grundsteuer	55	51
Kraftfahrzeugsteuer	5	5
Vergnügungssteuer	14	14
Umsatzsteuer	3	4
	77	74

Latente Steuern

Temporäre Differenzen zwischen der handelsrechtlichen und der steuerrechtlichen Bewertung der folgenden Bilanzposten führen zum Stichtag 31.12.2011 zu latenten Steuern.

Aktiva: Sachanlagen
Sonstige Vermögensgegenstände

Passiva: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für KSt und GewSt von 28,08 Prozent (i. Vj. 27,38 Prozent).

Die Saldierung dieser aktiven und passiven latenten Steuern führt zusammengefasst zu aktiven latenten Steuern. Diese sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr nicht aktiviert.

(15) Außerordentlicher Aufwand	2011	Vorjahr
	T€	T€
a. o. Aufwand aus der Umstellung nach BilMoG	0	67

Das außerordentliche Ergebnis ist nicht von Steuern belastet.

(16) Teilgewinnabführung stille Beteiligung	2011	Vorjahr
	T€	T€
Teilgewinnabführung	665	665

III. Angaben zum Jahresergebnis**Jahresüberschuss**

	2011
	€
Jahresüberschuss	538.023,99

Der Jahresüberschuss, der den Vorabgewinnanteil von 665 T€ übersteigt, wird bis zu 358 T€ als vorrangiges Gewinnbezugsrecht nach § 15 des Gesellschaftsvertrages in der aktuellen Fassung vom 5. November 2008 an den Gesellschafter swb AG ausgeschüttet (Vorabgewinnanteil swb AG/ atypisch stille Gesellschaft insgesamt 1.023 T€). Der Jahresüberschuss im Bereich von 1.023 T€ bis 1.841 T€ wird entsprechend den vertraglichen Vorschriften an die Gesellschafter ausgeschüttet.

IV. Ergänzende Angaben**1. Gesamtbezüge des Aufsichtsrats**

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 9 T€. Hinsichtlich der Angaben der Bezüge des Geschäftsführers wurde vom § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

2. Honorar Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer berechnete Honorar für das Geschäftsjahr beträgt 21 T€.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Wesentlichen bestehen diese aus mittelfristigen Verträgen mit Verpflichtungen zur Abnahme von Strom und Gas. Mengen und Preise sind variabel. Maßgebliche Einflussgröße für den Strom- und Gaseinkauf sind die Notierungen an der Leipziger Börse (EEX).

4. Einbeziehung in Konzernabschluss

Die swb AG stellt einen Konzernabschluss auf, in den die Stadtwerke Soltau GmbH als assoziiertes Unternehmen einbezogen wird.

5. Rechnungslegung gemäß § 6b EnWG für Energieversorgungsunternehmen

Gemäß § 6b Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Energieversorgungsunternehmen ergänzend zum handelsrechtlichen Jahresabschluss nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches Segmentabschlüsse für die energiewirtschaftlichen Tätigkeiten im Bereich der Elektrizitätsübertragung und -verteilung sowie der Gasfernleitung, -verteilung und -speicherung und für den Betrieb von LNG-Anlagen aufzustellen, prüfen zu lassen und gemäß § 6b Abs. 7 EnWG verbunden mit dem geprüften Jahresabschluss an die zuständige Regulierungsbehörde – für Niedersachsen ist dies die Bundesnetzagentur mit Sitz in Bonn – zu übersenden. Ergänzend sind die Tätigkeitsabschlüsse gemäß § 6b Abs. 4 im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Diese Tätigkeitsabschlüsse wurden gemäß den gesetzlichen Vorschriften aufgestellt und werden gemeinsam mit dem Jahresabschluss des Gesamtunternehmens der Bundesnetzagentur zugeleitet.

Kostenzuordnung und Schlüsselung

1. Gewinn- und Verlustrechnung

Soweit eine direkte Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen möglich war, wurden diese Posten auf separate Konten bzw. Kostenstellen der Tätigkeiten gebucht. Insbesondere die Kostenarten Materialaufwand und bezogene Leistungen konnten so annähernd in voller Höhe direkt zugeordnet werden.

Bei den auf Kostenstellen der Shared Services angefallenen Positionen wurde eine verursachungsgerechte Schlüsselung in zwei Schritten vorgenommen. Im ersten Schritt wurden die Posten kostenstellenorientiert nach Schlüsseln wie Umsatzerlöse, Mitarbeiter, EDV-Arbeitsplätze und Buchungsaufkommen auf die Haupttätigkeitsbereiche (Netzbetrieb, Vertrieb, Sonstige) im Unternehmen geschlüsselt. Im zweiten Schritt wurden die nicht direkt zuordenbaren Posten innerhalb der Tätigkeitsbereiche im Wesentlichen anhand von Umsatzerlös- und Netzlängenschlüsseln auf die einzelnen Teilbetriebe verteilt.

2. Bilanz

Die Zuordnung der einzelnen Bilanzpositionen erfolgte zum wesentlichen Teil direkt. Soweit einzelne Posten nicht direkt einem bestimmten Segment zugeordnet werden konnten, wurden diese unter Zuhilfenahme sachgerechter Schlüssel aufgeteilt.

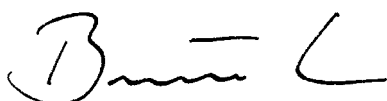
Das Anlagevermögen wurde größtenteils direkt den Unternehmenssparten zugeordnet. Die verbleibenden gemeinsamen Anlagen, bei denen eine direkte Zuordnung nicht möglich war, wurden unter Zuhilfenahme von geeigneten Schlüsseln, wie z. B. Umsatzerlöse und Netzlängen, umgelegt.

Das Umlaufvermögen wurde, soweit eine direkte Zuordnung nicht möglich war, im Wesentlichen über den Umsatzschlüssel verteilt.

Das Eigenkapital wurde im Verhältnis der Zuordnung des Sachanlagevermögens auf die Segmente verteilt.

Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten wurden weitestgehend direkt zugeordnet. Übrige Posten wurden nach geeigneten Schlüsseln, wie z. B. Umsatz, Personalkosten usw., verteilt.

Soltau, 22. März 2012



Stadtwerke Soltau GmbH
Dr. Claus-Jürgen Bruhn
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht haben den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten*:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Soltau GmbH, Soltau, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche

Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Osnabrück, den 22. März 2012

INTECON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Andrews
Wirtschaftsprüfer

gez. Börner
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:

Stadtwerke Soltau GmbH
Weinberg 46
29614 Soltau
www.sw-soltau.de

Konzeption und Gestaltung:

pr/omotion
Gesellschaft für Kommunikation mbH
Colonnaden 39
20354 Hamburg

Druck:

Mundschenk
Druck- und Verlagsgesellschaft mbH
Harburger Straße 63
29614 Soltau
www.mundschenk.info

Fotos:

Fa. Dehning, Fotolia, sw Soltau



Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier
www.fsc-deutschland.de

